

## Europa, aber anders

Von Matthias Schrief

Rheine. - Staatsschulden und Eurokrise - wie man mit solch eher sperrigen Themen auch junge Leute erreichen kann, zeigt das Bühnenstück "Euro-WG - wo Geld ist, ist es schön", das Regisseur Thomas Nufer und Projektleiter Dirk Schubert mit und für die Europa-Union Nordrhein-Westfalen auf die Beine gestellt haben. Die Theatermacher gastierten am Montagvormittag in der Städtischen Kaufmännischen Schule Rheine.



Vier junge Menschen aus vier verschiedenen Ländern: der fleißige Deutsche Paul, die korrekte Finnin Siri, der italienische Lebenskünstler Antonio und die stets klamme Griechin Xenia. Sie alle haben ein gemeinsames Dach über dem Kopf – sie leben zusammen in ihrer „Euro-WG“. Vier junge Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, mit unterschiedlichen Lebenseinstellungen und einem durchaus unterschiedlichen Verständnis vom Umgang mit Geld – kann diese Wohngemeinschaft funktionieren?

„Das geht nicht. Ich wette ein Bier dagegen“, sagt gleich nach der Einstiegsszene ein Schüler im Publikum. Um es vorweg zunehmen: Der junge Euro-WG-Skeptiker hat die Wette verloren. Denn zumindest auf der Bühne raufen sich Paul, Siri, Antonio und Xenia zusammen. Statt sich im Streit zu verlieren, finden die jungen Menschen über die Solidarität zu einer Gemeinsamkeit, von der jeder profitieren kann. Auch wenn der Weg dahin über manch groteske Verrenkung führt.

Keine Frage, die kleine Welt der WG soll in diesem Stück für die große EU stehen. Das Bühnenstück „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“ nimmt sich der Schuldenkrise und der Eurokrise an. Der Regisseur und Autor Thomas Nufer aus Münster und der Projektleiter Dirk Schubert haben das Stück mit und für die Europa-Union Nordrhein-Westfalen als Modellprojekt auf die Beine gestellt. Seit Oktober 2013 touren sie durch die Schulen in NRW. Gestern gastierten sie in den Städtischen Kaufmännischen Schulen Rheine. Neben Handelsschülern und Schülern des Wirtschaftsgymnasiums der Schule in Trägerschaft des Kreises Steinfurt war auch der Abiturjahrgang des Goethe-Gymnasiums aus Ibbenbüren zu Gast.

Zusammen mit dem Landesvorsitzenden der Europa-Union und Europaminister a.D., Wolfram Kuschke, haben Nufer und Schubert überlegt, wie man Schüler für das sperrige Thema der Wirtschafts- und Finanzkrise in der EU sensibilisieren kann. Denn viele jungen Menschen begreifen Europa nicht als Chance, sondern als Bedrohung ihrer Lebenssituation.

Warum das so ist? Das wird schnell deutlich an der Figur der Xenia, herausragend interpretiert von der Hamburger Schauspielerinnen Janine Quandt. Xenia, die Griechin, ist ständig klamm, findet keinen Job, feiert gerne und schläft durch bis mittags um zwölf. Sie ist das schwarze Schaf der WG. So übel beleumdet wie die Griechen in den Boulevardzeitungen: Ein Volk von Faulenzern, Euro-Betrügern, Schmarotzern, Bankrotteuren und Raffgier-Rentnern. Auf der Bühne ist es letztlich Xenia, die den anderen mit Geld aus der Patsche hilft.

Die Botschaft ist deutlich. Sie heißt: Solidarität. Bei den jungen Menschen in Rheine kam das gestern an: „Man sieht, wie schnell das Blatt sich wenden kann. Das war ein Plädoyer für die Solidargemeinschaft: Der Schwächere wird unterstützt. Ich finde es gut. Und die Schauspieler haben es Spaßig ’rübergebracht. Das war unterhaltsam, lustig und auch lehrreich“, sagte Laura (16), Schüler des Wirtschaftsgymnasiums.

„Europa braucht Solidarität. Und Solidarität ist die schwierigste aller Tugenden in Europa. Von daher müssen wir um diese Solidarität werben. Dieser Funke ist wohl übergesprungen“, freute sich Hubert Scharf, Vorstandsmitglied im Kreisverband der Europa-Union Steinfurt. Zwei Mal integrierten die Schauspieler den überzeugten Europäer in die Aufführung: Einmal zeigte der Rheiner CDU-Politiker die Geschichte der Europäischen Union auf. Dann warb er für Europa als Wertegemeinschaft. Denn Europa sei „schließlich eine Insel der Demokratie und der Menschenrechte“. Sein Rat an die jungen Menschen: „Übernehmt Verantwortung, damit Europa auch von unten weiter wachsen kann. Damit der Frieden hier Bestand hat.“

# „Eine Insel der Demokratie und Menschenrechte“

Hubert Scharf vermittelt „europäische Werte“

**RHEINE.** „Vorhang auf für Hubert Scharf“ hieß es am Montag in den Städtischen Kaufmännischen Schulen in Rheine. Die Schauspieler des Bühnenstücks „Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“ (MV berichtete) haben das Vorstandsmitglied der Europa-Union auf Kreisebene in die Aufführung eingebunden, damit es kurz über die Ursprünge und die Entwicklung der EU berichtet. „Warum Europa?“ lautete eine Frage an Scharf. MV-Redakteur Matthias Schrief nimmt im Interview diesen Faden noch einmal auf?

**Warum Europa, Herr Scharf?**

**Hubert Scharf:** Ich habe vor den Schülern deutlich gemacht, dass das Jahr 2014 besonders geeignet ist, verständlich zu machen, dass die Kriege der vergangenen 200 Jahre die Menschen in Europa nach 1945 endlich zur Besinnung gebracht haben. Die Völkerschlacht bei Leipzig von 1813, der Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 und der des Zweiten Weltkriegs 1939 haben Millionen von Menschen – gerade aus der jüngeren Generation – Tod, Verletzungen und Elend gebracht. Daraus wuchs die

Erkenntnis, dass Kriege aus nationalem Machtstreben heraus Europa ins Unglück gestürzt haben. Deshalb hieß für viele Europäer die Lösung „Nie wieder Krieg in Europa“.

**In der öffentlichen Wahrnehmung hat Europa es heute nicht immer leicht. Woran liegt das?**

**Scharf:** Es liegt vor allen Dingen daran, dass der Eindruck entstanden ist, Europa reduziere sich auf wirtschaftliche oder gar nur rein monetäre Probleme und Lösungen. Adenauer hat als „schlaue Fuchs“ zwar erkannt, dass man über wirtschaftliche Fragen – Stichwort Montanunion und Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, kurz EWG – die ersten Ansätze für eine gemeinschaftliche Politik finden könnte. Aber ihm war immer klar, dass Europa mehr ist, als nur Wirtschaft und Währung.

**Seit fast 70 Jahren erleben wir ein weitgehend friedliches Europa. Ist das ein Erfolg der Europa-Politik nach dem Zweiten Weltkrieg?**

**Scharf:** Ganz eindeutig. Weil die Einsicht gewachsen ist,



**Eingebunden in das Schauspiel:** Mit zwei kurzen Auftritten im Stück „Euro-WG“ vermittelte Hubert Scharf den Schülern am Montag europäische Werte.

dass wir mit rund 500 Millionen Einwohnern im großen Konzert der Weltpolitik nur dann bestehen können, wenn wir mit einer Zunge reden und uns auch als Wertegemeinschaft verstehen.

**Für welche Werte steht Europa?**

**Scharf:** Das Wichtigste sind im Grunde genommen die Bereiche Demokratie, mit der Verteidigung ihrer Rechte, die Bereiche Freiheit, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Solidarität. So können wir Europa als einheitlichen Werte-Raum verstehen, angesichts von immer radikaler werdenden Kriegen aus religiösem Fanatismus heraus, wie wir dieses vor allem zwischen Sunniten und Schiiten und deren radikalen Gruppierungen erkennen müssen. Europa muss sich als Insel der Demokratie und

der Menschenrechte in einer immer globaler werdenden Weltpolitik behaupten – und das nicht nur wirtschaftlich.

**Ohne Solidarität geht es nicht in der Euro-WG? Gilt das auch für die EU?**

**Scharf:** Ohne Solidarität kann die Europäische Union überhaupt nicht bestehen. Wir als Deutsche müssen unsere eigene Begrenztheit erkennen und aus den Lehren unserer europäischen Geschichte Verständnis für geschichtlich bedingte Mentalitäten und Kulturen unserer europäischen Nachbarn gewinnen. Deshalb halte ich Geschichts- und Fremdsprachen-Kenntnisse für wesentliche Voraussetzungen, um Solidarität zu leben.

**Sie haben jahrelang das Kopernikus-Gymnasium in Rheine geleitet. Wie hat Ihnen als Pädagoge das Büh-**



**Klappt doch,** das Zusammenleben. Szenenbild aus dem Stück „Euro-WG“. Fotos: Rapreger

**nenstück gefallen. Ist diese Art der „Ansprache“ ein gutes Modell, um für Schüler Licht in den Dschungel Europa zu bringen?**

**Scharf:** Ich gehöre der älteren Generation an und musste mich erst in diese Art der Darstellung und der Sprachführung hineinfühlen. Dennoch möchte ich als Summe meines Erlebens zusammenfassen, dass ein fast zweistündiges, konzentriertes Zuhören ein klarer Beweis dafür ist, dass die vier jungen, hervorragend spielenden Darsteller und der Autor ihr Ziel erreicht haben. Da ich mitten unter den Schülern gesessen habe und jeweils als Antwortgeber nur streckenweise in das Theaterspiel einbezogen wurde, habe ich die innere Anteilnahme der jungen Leute förmlich gespürt.

**Was ist Ihr persönlicher Rat**

**an die junge Generation in Europa?**

**Scharf:** Meinen Rat durfte ich fast am Ende des Theaterstücks persönlich an die jungen Zuhörer überbringen. Erstens: Europa ist eine Idee und nicht nur ein wirtschaftliches Gebilde. Zweitens: Lerne Fremdsprachen und fördere eure Geschichtskenntnisse, dann wird erkenntlich, dass wir Europäer auf der Basis von griechischer Kultur, römischem Recht, Christentum und europäischer Aufklärung gemeinsame Wurzeln haben, die uns unverbrüchlich verbinden müssen. Ein letzter Appell: Besucht auch wieder Griechenland, die Wiege der europäischen Kultur – und ihr werdet die Herzlichkeit der griechischen Gastfreundschaft erleben. Und bringt euch ein, geht – soweit wahlberechtigt – zur Europawahl im kommenden Mai.

# Streitereien in der Euro-WG

Theaterstück der Europaunion NRW regt Schüler zum Nachdenken über die EU an

Von MELANIE NICOLAI

**KERPEN-HORREM.** Soziologiestudent Paul wagt für die Abfassung seiner Masterarbeit ein Experiment: Er gründet eine WG, in der unterschiedliche Nationalitäten aufeinandertreffen. Viel spannender sei es doch, mit ein paar Leuten aus dem Ausland zusammenzuwohnen. Mit Xenia aus Griechenland, Sirii aus Finnland und Antonio aus Italien ist der Zusammenschluss komplett.

Doch was mit dem fröhlichen Aufschrei „Willkommen in der Euro-WG“ beginnt, entwickelt sich alsbald zu einem Dilemma, das Paul erkennen lässt: „Man kann nicht völlig anders handelnde und denkende Leute mit unterschiedlicher Wettbewerbsfähigkeit und unterschiedlichen Kulturen in einer WG zusammenzwingen.“

„Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“, heißt das als Modellprojekt entwickelte Stück aus der Feder von Thomas Nufer. Der Regisseur und Autor hat sich mit Projektleiter Dirk Schubert und den Schauspielern Corinna Bilke (Sirii), Ludger Wördehoff (Antonio), Janine Quandt (Xenia) und Claus Becker (Paul) vorgenommen, Jugendlichen einen lockeren Zugang zur EU und der Wirtschafts- und Finanzkrise zu ermöglichen. „Es ist ein schwieriges Unterfangen, eine solch komplexe Gemengelage so auf die Bühne zu bringen, dass es unterhaltsam wird“, sagte der Autor.

Am Adolf-Kolping-Berufskolleg verfolgten jetzt die Schüler die schräge „Komödie

mit spezieller Botschaft“ (Nufer). Denn bald halten die Probleme Einzug in die WG: Xenia und Antonio sind dauerpleite, es hagelt Vorwürfe von Paul, denn wo soll die Miete herkommen, wovon das Essen bezahlt werden? Die Griechin rechtfertigt sich: „Ich bemühe

» Andauernd bin ich Opfer von irgendwelchen Entwicklungen, die ich nicht beeinflussen kann.«

**JANINE QUANDT**  
in ihrer Rolle als Griechin

mich um Arbeit und versuche, Geld zu bekommen“, sagt Xenia nachdrücklich, ist aber gleichzeitig verzweifelt: „Aber andauernd bin ich Opfer von irgendwelchen Entwicklungen, die ich nicht beeinflussen kann.“ Dass man in der EU reisen und überall frei leben könne, sei zwar schön, werde aber zu einer echten Belastung, wenn man von zu Hause weggehen müsse, um woanders Arbeit zu finden. „Ich bin nur hier, weil die Lage bei uns immer schlimmer wird“, erklärt die Griechin. Nach sechs Jah-



Was mit einem freudigen Aufschrei beginnt, entwickelt sich zum Problem. Die Euro-WG ist pleite. (Foto: Nicolai)

ren Krise sei nicht einmal mehr bei ihrer Oma Geld zu holen. Und Antonio betont: „Wenn du deinen Job verlierst, lasse ich dich doch auch nicht hängen. Wir haften füreinander, wir sind doch eine Gemeinschaft.“ Paul hält dagegen: „Ja, als wir noch davon ausgehen konnten, dass alle gleich viel in die Kasse zahlen.“

Die Wirtschafts- und Finanzkrise der EU auf eine Wohngemeinschaft als kleinstmöglichen Wirtschaftsraum herunterzubrechen, war die Idee. Rund 2200 Schüler aller Schulformen in 25 Städten sollen durch das schräge und witzige Stück angeregt werden, sich mit der EU auseinanderzusetzen. Denn: „Europa passiert nicht fernab in irgendwelchen Ländern, sondern hat ganz viel mit uns zu tun“, sagte Projektleiter Schubert. Zweimal trat Paul aus dem Stück heraus und diskutierte mit Gabriele Tetzner, die als Vertreterin der Europaunion Aachen unter anderem die Ursprünge der EU erklärte.

Getragen wird das Modellprojekt von der Europaunion NRW, gefördert durch die Stiftung Mercator, den Sparkassenverband Westfalen-Lippe und den Rheinischen Sparkassen- und Giroverband. Was die Schüler von dem Stück mitnehmen, wird vom Institut HeurekaNet aus Münster ermittelt. „Ich bin mir sehr sicher, dass unsere Schülerinnen und Schüler heute sehr viel über das europäische Projekt und seine Chancen, Probleme und Risiken gelernt haben“, sagte Georg Mühle, Europaschulkoordinator des Berufskollegs.

# Europa-Krise ganz lebensnah

Theaterprojekt „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“ machte Station im Schiller-Gymnasium

Von Andreas Hasenkamp

**MÜNSTER.** Europäische Probleme als Theater-Stück, mit Beteiligung des Publikums und einer Experten-Befragung mitten im Stück: Ein solches Herangehen an das Thema Europa, auch über Gefühle und ganz lebensnah, das hat es bislang wohl selten gegeben. Vier Schauspieler führten nun das Stück „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“ in der Aula des Schiller-Gymnasiums auf, vor Schülern der Jahrgangsstufe 11.

Witzig, schräg, packend – diese Einschätzung durch Regisseur und Autor Thomas Nufer und Dirk Schubert, den Projektentwickler und -leiter, trifft zu. Erhellend ist das Stück noch dazu. Gedacht ist es besonders für Jugendliche und junge Erwachsene aller Schulformen ab 16 Jahren.

Jeder der vier professionellen Schauspieler (Corinna Bilke, Ludger Wördehoff, Janine Quandt und Claus Becker) steht für ein Land, dessen Probleme und Einstellungen der Darsteller mit sich schleppt. Die zwei „Klammern“ kommen aus dem Süden. Die Griechin, die zwar von Bewerbungsabsagen frustriert, aber dennoch lebenslustig-frivol bis zum Pole-Dance ist. Und der Italiener, der gern kocht und viel Design im Sinn hat. Ih-



**Geldschein-Regen in der Euro-WG:** Die Rückkehr der Griechin in die Gemeinschaft lässt den Deutschen namens Paul etwas übermütig werden.

Foto: Andreas Hasenkamp

nen steht die Finnin gegenüber, wohlhabend und selbstbewusst mit ausreichend Cash. Leicht kommen sie alle in der WG des Deutschen namens Paul unter, der die Euro-WG für seine Master-Arbeit nutzt.

Doch schnell gibt es Ärger. Wegen Ausstiegs-Drohungen, Liebeleien, dem Kochen. Auch das Nachdenken

über Zahlungspflichten und das Einstehen füreinander ist schwierig. Schließlich folgt sogar ein Kampf – mit schneller Reue.

Und dann sorgt die Rückkehr der ausgestiegenen Griechin für einen Zustrom von Euros – dank griechischem Sinn für Geschäft und Gemeinschaft. Paul zeigt Euro-Wurf-Laune, die Grie-

chin protestiert: „Wir wollen doch sparen!“ Dazwischen interviewt Paul den Experten Wolfram Pott von der Europa-Union. Und die Schüler, die er fragt, welchen WG-Bewerber sie denn nicht genommen hätten.

25 Aufführungen des Theaterprojektes der überparteilichen Europa-Union für 2200 Schüler in Westfa-

len und dem Rheinland sind bereits finanziert, dank Unterstützung von Sponsoren. Die Meinung der Schüler wird später wissenschaftlich ausgewertet, das Projekt in einem Leitfaden für den Unterricht aufgearbeitet.

■ Weitere Aufführungen sind mit Finanzierung möglich. Interessierte wenden sich an Dirk Schubert, Online-Adresse: d.schubert1@gmx.de.

# Schräge Komödie macht komplexes Thema greifbar

Von unserer Mitarbeiterin  
ANDREA ZINKE

Münster (gl). Griechin Xenia ist so charmant, dass man ihr keinen Sonderwunsch abschlagen kann – obwohl sie chronisch pleite ist. Der großspurige Italiener Antonio schuldet auf seine Großmama um und bekocht die Wohngemeinschaft von nicht vorhandenem Geld. Finnin Siri ist gut betucht, mag klare Absprachen – und öffnet gern noch ein weiteres Bier mit ihrem deutschen Mitbewohner, der die Chaos-Truppe zusammenhalten will.

Vor welchen Schwierigkeiten die bunte „Euro-WG“ steht, erfahren zurzeit Schüler in ganz NRW – am Freitag waren es die des Schillergymnasiums in Münster. Dort machten Regisseur Thomas Nufer und Dirk Schubert, Experte in Sachen Jugendbildung und Kultur, mit ihrem schrägen Theaterstück zur Finanzkrise in Europa Station.

„Wir wollen das komplexe Thema emotional und witzig verpacken“, sagt Projektleiter Schubert. Damit niemand völlig ahnungslos das Geschehen auf der Bühne verfolgt, gibt es Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung. Hintergrundwissen liefert

außerdem jeweils ein Mitglied der überparteilichen Europa-Union – bei ihm erkundigt sich WG-Chef Micha, wie er Ordnung in die Haushaltskosten bringen soll und ob es überhaupt möglich ist, dass ein Haufen Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Lebensvorstellungen gemeinsame Ziele voranbringt.

„Eine Gemeinschaft war das hier, als alle noch gleich viel in die Kasse eingezahlt haben“, findet Micha. Xenia, die sich von einem armseligen Job zum nächsten hangelt, fühlt sich auf den Schlips getreten, packt ihre Koffer – sagt aber zur rauschenden WG-Party nicht Nein. So blickt das rasante Spektakel, aufgeführt von professionellen Schauspielern, gewitzt hinter Klischees und feiert vor allem die Freiheit im geeinten Europa. „Wir wollen ja nicht nur die Krise, sondern auch die Chancen beleuchten“, sagt Nufer. Immer unterhaltsam, versteht sich. „Wer von der Materie keine Ahnung hat, hat hier trotzdem eine Menge Spaß.“

Die „Euro-WG“ wird von verschiedenen Stiftungen gefördert, die finanzierten Vorstellungen sind allerdings schon vergeben. Wer das Gastspiel trotzdem buchen will, muss es bezahlen. Kontakt: D.Schubert1@gmx.de.



Touren als chaotische Euro-WG quer durch NRW: Die Schauspieler Corinna Bilke, Ludger Wördehoff, Claus Becker und Janine Quandt (v. l.) beim Gastspiel im Schillergymnasium Münster. Bild: Zinke

Thomas Nufers neues Theaterstück

## Europa-WG in Nöten

**MÜNSTER** In der Küche streiten sie, welches Geld wofür ausgegeben wird. Das kommt vor und muss wohl auch so sein in einer Wohngemeinschaft.

Von Burkard Knöpker

Artikel



Sie machen sich für Europa stark (v.l.): Dirk Schubert (Projektentwickler), Thomas Nufer (Autor und Regisseur), Wolfram Kuschke (Landesvorsitzender Europa-Union NRW) und Vincent Venus von den europäischen Föderalisten. (Foto: Burkard Knöpker)

Alle Bewohner haben zudem eine andere Nationalität. Wenn eine Spanierin, ein Italiener, eine Griechin und ein Deutscher unter einem Dach leben, prallen verschiedene Temperamente aufeinander. Aber man muss das lösen.

Theatermacher Thomas Nufer, Projektleiter Dirk Schubert und der Landesvorsitzende der Europa-Union Wolfram Kuschke „hat der Gedanke zusammengeführt, dass man Europa mal ganz anders anpacken muss“, wie Kuschke am Samstag bei einer Pressekonferenz im Schloss erklärt.

### Speziell für Schulen

„Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“, ein Theaterstück speziell für Schulen, wurde am Abend an selber Stelle aufgeführt. Am Morgen tagte der Bundeskongress der jungen europäischen Föderalisten, die das Stück mit Interesse verfolgten.

Das Stück projiziert die großen internationalen Finanzprobleme in die private Situation einer Wohngemeinschaft, um sie anschaulicher zu machen und für das europäische Projekt zu werben, denn: „Der Euro verstrahlt keine Erotik mehr“, so die Europa-Union in einer Pressemitteilung.

### Gastspiel in 25 Städten

„In 25 Städten in NRW zeigen wir die Inszenierung“, sagt Nufer, der mit dem mobilen Theater schon in Bocholt, Gütersloh, Solingen und Bochum war. Mehr als 2000 Schüler werden bis Mitte nächsten Jahres in den Genuss gekommen sein. „Es war schwierig, das komplexe Thema so herunterzubrechen, dass es unterhaltsam wird“, räumt Nufer ein. Und Schubert erklärt, dass die Lehrer im Vorfeld mit Informationen versorgt werden, um Europa im Unterricht zu erklären.

### Kunst und Wissenschaft

Etwa ein Jahr haben die Macher des Stückes daran gearbeitet. „Drei Bereiche werden abgedeckt“, sagt der Projektleiter. „Natürlich der künstlerische, aber auch der Bildungsaspekt und schließlich der wissenschaftliche“. Während der Vorstellung wird diskutiert und mit Hilfe von Befragungen ermittelt, welche Kenntnis von europäischen Zusammenhängen bei den Schülern vorliegt. Die Inszenierung richtet sich an 15- bis 18-jährige Jugendliche. Am 22. November wird sie in Münsters Schillergymnasium gezeigt. Schulen können sie buchen, allerdings ist das Kontingent an geförderten Vorstellungen bereits ausgeschöpft – die Schulen müssen die Schauspieler also selbst bezahlen. Infos und Kontakt per E-Mail unter [schubert@heurekanet.de](mailto:schubert@heurekanet.de).



„Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“ wird mit großer Begeisterung in der Erich-Kästner-Schule gespielt.

FOTO: INGO OTTO

## Schüler entdecken Europa

Aufführung an der Erich-Kästner-Gesamtschule bindet Jugendliche aktiv in das Bühnenprogramm ein und zeigt: Das Thema Europa geht jeden etwas an

Von Julia Müller

Schüler, die außerhalb des Unterrichts über Europafragen lachen, diskutieren und streiten – wo gibt es denn so etwas? Mitten in der Aula der Erich-Kästner-Gesamtschule, lautet die Antwort. Grund dafür war die gestrige Aufführung „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“, die rund 120 Schüler der 10. Klasse besuchten.

Das Bühnenstück ist Teil eines Modellprojekts der Europa-Union in NRW und wird unter anderem von der Stiftung Mercator gefördert. Ziel ist es, Jugendlichen das Thema der Eurokrise auf unterhaltensame Weise näherzubringen. „Wir möchten junge Menschen erreichen, die mit dem Thema Europa noch nicht eng in Kontakt gekommen sind“, erklärt der Projektleiter Dirk Schubert.

Um die Staatsschuldenkrise für die Jugendlichen greifbarer zu machen, ist die Thematik auf eine Alltagssituation heruntergebrochen und in den Mikrokosmos einer Wohngemeinschaft übertragen

### „Schüler sollen über den Tellerrand schauen“

Jürgen Westerdorf, Stufenleiter der 9. und 10. Klasse

worden. Vier Schauspieler stehen hierbei stellvertretend für vier europäische Länder und ihre Probleme. Claus Becker, alias „Paul“, der seine Masterarbeit über das Verhalten von Menschen mit verschiedensten Hintergründen auf engem Raum schreibt, ist auf der Suche nach drei neuen Mitbewohnern. Während dieser Suche trifft

er auf eine temperamentvolle, aber arbeitslose Griechin (Janine Quandt), einen heißblütigen Italiener (Ludger Wördehoff) und eine gut betuchte Finnin (Corinna Bilke). Diskussionen – beispielsweise über gleiche Beiträge aller Bewohner zur Haushaltskasse – sind vorprogrammiert.

Unterbrochen wird die Aufführung, die aus der Feder von Drehbuchautor und Regisseur Thomas Nufer stammt, von kurzen Experten-Gesprächen mit Lothar Gräfinholt, Vorsitzender der Europa-Union in Bochum. Er beantwortet Pauls Fragen nach der Entstehung oder dem Sinn und Zweck der EU.

Auch die Schüler werden immer wieder befragt: „Was würdet ihr machen, um zu prüfen, ob die Griechin Xenia genügend Geld für die Miete mitbringt?“ Die Antworten aus dem Schülerpublikum gehen auseinander – selbst einmal angesprochen zu werden, kommt hingegen bei den meisten gut an: „Das Stück ist witzig. Besonders gut finde ich, dass uns die Schauspieler mit einbeziehen“, sagt die 16-jährige Schülerin Stephanie Weiß. „Interesse wecken“ – das wollte auch Stufenleiter Jürgen Westerdorf: „In der 10. Klasse nimmt das Thema Berufsorientierung viel Raum ein. Wir wollten uns aber Zeit für die Aufführung nehmen, weil das Thema Europa nicht nur für die Allgemeinbildung wichtig ist.“ Bis Mitte nächsten Jahres ist die „Euro-WG“ noch in Schulen im Ruhrgebiet zu sehen. Insgesamt sind es 25 Spielstädte und ein Gesamtpublikum aus rund 2200 Schülern, die nach der Aufführung einen Evaluationsbogen ausfüllen, der am Projektende vom Institut HeurekaNet ausgewertet wird.

### Europa-Union engagiert sich für „Europa der Bürger“

■ Die Europa-Union ist eine deutschlandweit tätige Organisation, die für eine weitreichende europäische Integration eintritt. Sie ist auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene aktiv und besitzt rund 17.000 Mitglieder.

■ Die „Euro-WG“ ist ein Modellprojekt, das jungen Menschen das Thema der Euro-Krise auf unterhaltensame Weise vermitteln möchte. Die Aufführung in der Erich-Kästner-Gesamtschule war die vierte seit dem Projektstart.

Über uns » Aktuelles

Donnerstag, 21. November 2013

## Die Euro-WG: Ein Krisen-Theaterprojekt der Europa-Union NRW

Unterhaltsam, schräg und informativ – so lässt sich das schwierige Thema Euro-Krise auch jungen Menschen vermitteln, dachten sich Regisseur Thomas Nufer und Projektentwickler Dirk Schubert aus Münster. Sie schrieben ein witziges, schräges und packendes Bühnenstück mit dem Titel „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“, das 25 Mal in Nordrhein-Westfalen zu sehen ist und von der Europa-Union NRW getragen wird.



Vorhang auf für die Euro-WG!

Die Schauspieler im Stück stehen stellvertretend für vier europäische Länder und deren Überlebens- und Finanzprobleme. Es wird unablässig gestritten, diskutiert, gekocht und geliebt. Die unterschiedlichen Lebenseinstellungen und Geldmentalitäten führen zu bisweilen grotesken Verrenkungen und Erklärungsmodellen. Doch überträgt man den Makrokosmos der EU in dieser Weise auf den Mikrokosmos der WG, wird jedem klar, wie sehr dieses brisante Thema unmittelbar in unser Leben eingreift.

Die Vorbereitungen für die Euro-WG gehen bis ins vergangene Jahr zurück. Die Verantwortlichen, der Landesvorsitzende der Europa-Union NRW und Europaminister a.D. Wolfram Kuschke, Dirk Schubert und Thomas Nufer haben lange darüber nachgedacht, wie man Jugendliche für das sperrige Thema der Wirtschafts- und Finanzkrise in der EU sensibilisieren kann.

Das Thema ist nicht nur in der Schule und in der Bildungsarbeit schwer vermittelbar. Das Thema Europa versprüht augenblicklich nur geringe Anziehungskraft. Europa und der Euro werden auch von jungen Menschen als zunehmend verunsichernd und als Bedrohung der eigenen Lebenssituation erlebt. Die allgegenwärtigen Euro-Untergangsszenarien verdrängen jedoch wichtige Chancen, die ihnen Europa bietet. Mit der Euro-WG soll die Diskussion über diese Themen angeregt werden.

Das von der Europa-Union NRW getragene Projekt wird gefördert durch die Stiftung Mercator, den Sparkassenverband Westfalen-Lippe und den Rheinischen Sparkassen- und Giroverband.

Die nächsten Termine sind:

- 22.11.2013 Münster, Schiller-Gymnasium
- 29.11.2013 Herne, Berufskollege für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Herne
- 05.12.2013 Kerpen, Adolf-Kolping-Berufskolleg
- 11.12.2013 Höxter, Berufskolleg des Kreises Höxter
- 13.01.2014 Rheine, Kaufmännische Schulen
- 20.01.2014 Neuss, Berufskolleg Neuss
- 22.01.2014 Dortmund, Europaschule Dortmund
- 06.02.2014 Aachen, Einhard-Gymnasium
- 11.02.2014 Haan, Städtisches Gymnasium
- 13.02.2014 Hagen

Ein Video über die Euro-WG finden Sie [hier](#).



Das soziale Europa der Zukunft

**europatermine**  
Europa. Nur einen Klick entfernt!

Mittwoch, 27 November 2013, Kassel

Die künftige Förderpolitik der Europäischen Union – was ist, was bleibt?

Freitag, 29 November 2013, Flintbek

Europäischer Abend: Europa kommunizieren

Montag, 02 Dezember 2013, Berlin

Was passiert

im Umkreis von

[Veranstaltungen anzeigen](#)



### Nachrichten

Frankreich warnt vor Nullsummenspiel in EU-Russland-Ukraine-Beziehungen

Eurogruppe am Freitag: Sparkurs weiter gefährdet

Ukraine legt EU-Assoziierungsabkommen auf Eis



### Treffpunkt Europa

China und EU: Freihandelsabkommen in Sicht?

„Nicht schon wieder Lampedusa“  
Höchste Zeit, die EU-Verträge zu überdenken?

[facebook](#)



**Hitziger Streit in der WG-Küche:** Das Theaterstück „Die Euro-WG“ mit (v. l.) Corinna Bilke, Ludger Wördehoff und Janine Quandt vergleicht die Finanzkrise mit einer jungen Wohngemeinschaft. Bild: Bornhorst

# Europa als turbulente Wohngemeinschaft

Von unserem Redaktionsmitglied  
MATTHIAS BORNHORST

**Gütersloh (gl).** „Wir sind reich“, jubiliert die griechische Xenia. „Wir? Du bist reich“, ruft ihr deutscher Mitbewohner Paul erstaunt: „Nein wir. Wir haften doch auch in guten Zeiten füreinander“, erwidert Xenia bestimmt. Die ewig mittellose Griechin hat eine Erbschaft gemacht und ihrer Wohngemeinschaft unverhofft zu einer prall gefüllten Haushaltskasse verholfen. Das frische Geld will Paul mit Pizza und Wein verprassen - und stößt auf den Widerstand von Xenia.

Das Theaterstück „Die Euro-WG - wo Geld ist, ist es schön“ vermittelte an der Geschwister-Scholl-Schule gestern rund 100 Zehntklässlern in unterhaltsamer Form das komplexe Thema Euro-Krise. Geschickt vergleicht der

Regisseur Thomas Nufer darin die europäische Finanzkrise mit den Turbulenzen in einer chronisch abgebrannten Wohngemeinschaft.

Die Ausgangslage ist für die Realschüler schnell klar: Der Student Paul (Claus Becker) sucht drei neue Mitbewohner und entscheidet sich mangels Alternativen für die griechische Gelegenheitsjobberin Xenia (Janine Quandt), den italienischen Charmeur Antonio (Ludger Wördehoff) und die fleißige Maschinenbau-Studentin Siiri (Corinna Bilke). Heißblütige Lebensfreude trifft auf nordisch-kühle Vernunft. Turbulenzen sind vorprogrammiert. Ob ein lautstarker Disput um die gemeinsame Haushaltskasse oder die amourösen Avancen Antonios an die freizügige Xenia - in 90 amüsanten Minuten wird gestritten, gelacht und geliebt.

Die professionellen Darsteller spielen aber nicht nur Theater, sondern mobilisieren auch das junge Publikum. Sie versuchen, es mit Argumenten auf ihre Seite zu ziehen, werfen Fragen auf und sprechen die Schüler direkt an. Zwischen den drei Akten tritt Paul aus der Bühnensituation heraus und befragt Anna Bückmann, Vertreterin des „Europe Direct Informationszentrums Gütersloh“, zu den historischen Ursprüngen und der aktuellen Lage der Europäischen Union.

Im finalen Akt zieht die gebeutelte Xenia aus und stellt somit die Existenz der gesamten WG auf die Probe. „Sie war das Chili in unserer WG“, bedauert Antonio, ehe die Griechin plötzlich wieder mit einem Geldkoffer in der Tür steht. Doch nun haben sich die Rollen verkehrt - und das ganz normale WG-Chaos beginnt von vorn.



Dezember 2013 →

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 » »|

Mo Di Mi Do Fr Sa So

					1	
3	4	5	6	7	8	
10	11	12	13	14	15	
17	18	19	20	21	22	
24	25	26	27	28	29	
30	31					

[Unsere Schule](#)[Über uns](#)[Unterricht](#)[Schulleben](#)[Austausch](#)[Angebote](#)[Service / Schiller intern](#)

## Euro-Krise hautnah - Theaterprojekt 28.11.2013



(Copyright: Michael Hörnschemeyer)

„Wir wussten gar nicht mehr, wohin wir weggucken sollten, die Griechin lag direkt vor uns“.

Nikolai und Benjamin aus der Jahrgangsstufe 11 lachen. So nah war ihnen und ihren MitschülerInnen Theater noch selten gekommen.

Zu Gast war am Freitagmorgen vergangener Woche (22.11.) das Theaterprojekt „Die Euro-WG- wo Geld ist, ist es schön.“

Schon der Bühnenaufbau war ungewöhnlich. Nicht in sicherer Distanz, sondern hautnah saßen die SchülerInnen am Rande des Theaterstücks. Mitten im Zuschauerraum war ein Rechteck aus Schultischen, einigen wenigen Stühlen, einem Plastiksofa und einer echten Kochzeile aufgebaut.

Und dann ging das von Autor Thomas Nufer pointensicher, amüsant und temporeich inszenierte Stück los: Die Euro-Krise mit großer Spiellust dargeboten im Spiegel einer Wohngemeinschaft.

Paul (Claus Becker), der deutsche Wohnmieter nimmt als Sozialexperiment für seine Magister-Arbeit vier junge Menschen aus der Euro-Zone als Mitbewohner auf. Es halten Einzug die toughen, wohlhabende Finnisirii (Corinna Bilko), und aus der prekären Südschiene des Euro-Raums der Prototyp des italienischen Latin Lovers Antonio (Ludger Würdehoff) mit dauerhängenden Schlafzimmerlidern und die stets ein wenig anzügliche Griechin Xenia (Janine Quandt). Mit herrlich echt klingenden Akzenten geht's rasant zur Sache: Liebe, Streit, Finanzierungskonflikte, Aufeinanderprallen von (ironisch stereotypen) Sozialcharakteren, Krise, drohender Zerfall, Versöhnung, Neubeginn, Hoffnung!

Europa zu Zeiten der Staatsschuldenkrise eben!

Zwischen den Akten der ernste Teil. Der deutsche WGler Paul interviewt die SchülerInnen über ihre Einstellungen zu Europa, zu Staatsschulden und Wolfram Polt von der Europa-Union tritt als informierender Europa-Experte im WG-Rechteck auf und am Ende füllen die SchülerInnen noch einen Fragebogen für die wissenschaftliche Begleitung des Theater-projekts aus.

Die Reaktionen der jugendlichen Zuschauer zeigen: Dem Projekt unter der Leitung von Dirk Schubert gelingt es überaus überzeugend, Türöffner für ein verschlungen anspruchsvolles politische Thema zu sein.

Die Euro-Krise ist ebenso wichtig wie sperrig. Alles, was Politikunterricht für die SchülerInnen leicht machen kann, sucht man bei diesem Thema vergeblich: Der Lebensweltbezug ist zumindest im beschaulichen Münster für die Mehrzahl der Jugendlichen kaum direkt zu spüren, die Komplexität des Problems ist auch für Lehrer eine Herausforderung. Auch sie haben mit EFSM, Euro-Bonds, u.ä. neue Vokabeln pauken müssen.

„Vieles ist mir immer noch nicht ganz klar, aber ich habe durch das witzige Stück und die tollen Schauspieler Lust bekommen, durchzublicken in Europa, weil die EU und der Euro unsere Gegenwart und Zukunft sind“, erzählt eine Schülerin nach der Vorstellung und dürfte damit ziemlich genau die Intentionen von Autor und Regisseur Thomas Nufer treffen. (Udo Nesselbosch)

(Kontakt für Interessierte [d.schubert1@gmx.de](mailto:d.schubert1@gmx.de))

# Xenia weiß Rat

Schräges Theaterstück brachte Probleme Europas auf die Ebene der Wohngemeinschaft

**WAMBEL** Keine trockenen Wirtschaftsdaten aus der Eurozone oder Berichte von festgefahrenen EU-Konferenzen – in Wambel wurde Europa jetzt konkret: beim Theaterstück „Die Euro-WG“ in der Europaschule. Auf amüsante Weise brachten die Schauspieler den Schülern der Jahrgangsstufen 11 und 13 die Eurokrise näher.

Die vier Akteure stehen für vier europäische Länder. Der Deutsche Paul (Claus Becker) bildet eine Wohngemeinschaft mit der Griechin Xenia (Janine Quandt), der Finnin Sirii (Corinna Bilke) und dem Italiener Antonio (Ludger Wördehoff).

Erst einmal werden alle Klischees bedient: Die Griechin ist sinnlich-lebenslustig, chaotisch, kriegt ihre Reisetasche nur mit Pauls Hilfe auf. Die Finnin dagegen ist gut organisiert, die Maschinenbau-Studentin hat gleich die ersten Monatsmieten parat. Bei Antonio geht es gleich um Amore: „Ich bin auf der Flucht vor Silvio Berlusconi“, teilt er seinen neuen Mitbewohnern mit, weil er mit einer von dessen Frauen etwas gehabt habe.

Gar nicht begeistert ist er davon, dass Paul sie alle als Studienobjekt für seine Masterarbeit in Soziologie nehmen möchte. Leitfrage: Schaffen sie es, eine funktionierende Gemeinschaft zu entwickeln?

Die Vier streiten und diskutieren viel, doch am Ende raufen sie sich trotz unterschiedlicher Lebenseinstellungen und Mentalitäten zusammen, um den Geldmangel der WG zu beheben. „Am Ende ist es ausgerechnet die Griechin, die ihnen aus der schwierigen Situation heraushilft“, erzählt Regisseur und Autor Thomas Nufer. Generell habe das Stück ein positives offenes Ende, denn auch die Eurokrise sei ja noch nicht vorbei.

## Interesse wecken

„Natürlich sind die Figuren überspitzt“, erläutert Projektentwickler Dirk Schubert, es gehe aber darum, bei den Schülern Interesse und Verständnis für die einzelnen eu-



Paul schaut interessiert zu, wie die Griechin Xenia ihre Sachen auspackt.

RN-Fotos (3) Schaper

ropäischen Länder und ihre Menschen zu wecken. „Jeder kämpft und will überleben.“

## Zwei Auszeiten

Zweimal trat ein Schauspieler aus der Bühnensituation heraus und diskutierte mit den Zuschauern und dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Dortmund der Europa-Union, Rainer Frickhöfer. Dieser schilderte, welche Vorteile es hat, sich für Europa zu engagieren. „Das ist ein Impuls für die Schüler, sich weiter mit dem Thema Europa zu beschäftigen“, erläutert Dirk Schubert.

Das Stück wird in 25 Städten in NRW vor rund 2200 Schülern aufgeführt und wissenschaftlich ausgewertet. u.b.

## Bei uns im Internet:

**Fotostrecke** Mehr Bilder von der Euro-WG auf [www.RuhrNachrichten.de/dortmund](http://www.RuhrNachrichten.de/dortmund)



Wortreich diskutierte Antonio mit Paul.

RN-Foto

## 1 Einsatz für europäische Integration

- **Auf Seiten** der Europaschule wurde das Theaterprojekt von der Europa-Koordinatorin Eva Willeke-Brune organisiert.
- **Das Modellprojekt** wird von der Europa-Union Nordrhein-Westfalen getragen. Sie ist eine deutschlandweit tätige Nichtregierungsorganisation,

die seit 1946 für eine weitreichende europäische Integration eintritt.

- **Gefördert wird** das Projekt von der Stiftung Mercator, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe sowie dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband.

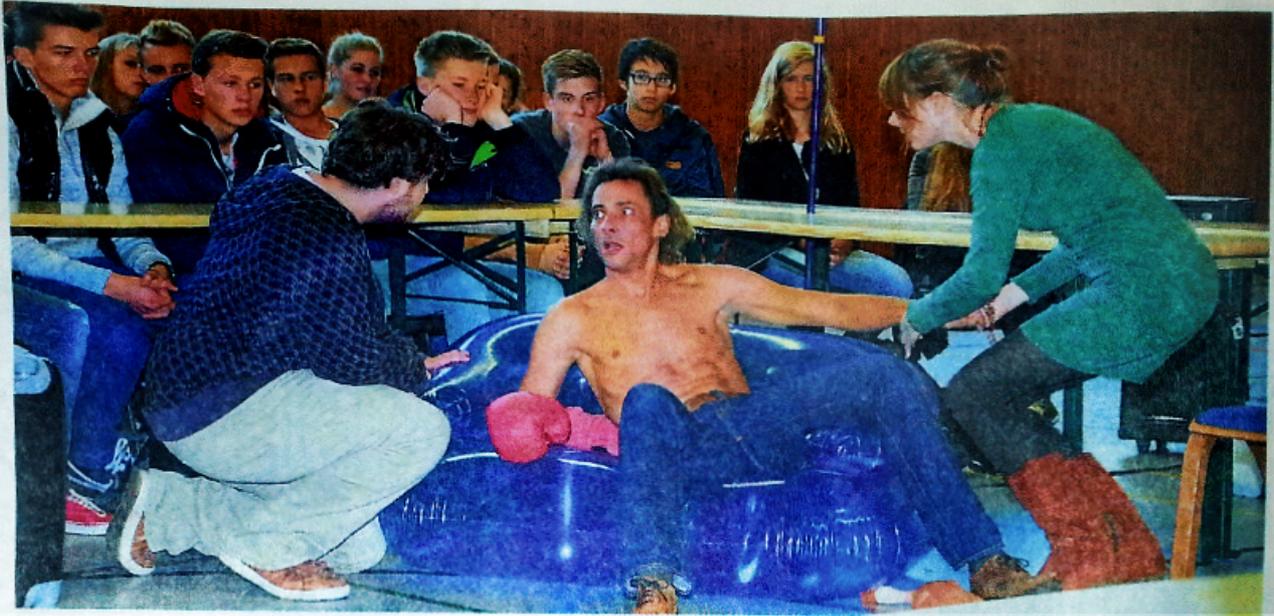


Es gab viel zu lachen und daneben interessante Informationen über Europa: Den Schülern gefiel die Aufführung.

RN-Foto

# Eine WG kämpft für Europa

Modellprojekt der Europaunion: Schauspieler bringen für Schüler die Finanzkrise witzig auf die Bühne



Nach einem K.o.-Schlag von Paul (links) ist Antonio verwirrt: „Ich habe geträumt, ich liebe zwei Währungen – Euro und Lira“ gesteht er Siri (rechts).

Foto: Carola Korff

Von Carola Korff

**BOCHOLT.** Wann bekommt man im Theater schon mal Spaghetti mit Tomatensoße serviert? Den Schülern der Oberstufe des Mariengymnasiums ist das gestern Mittag passiert. Sie waren Zuschauer – und ein bisschen auch Mitspieler – beim Modellprojekt „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“ der Europaunion: Zwei Männer und zwei Frauen aus vier europäischen Ländern wollen eine Wohngemeinschaft gründen. Und da wird natürlich gemeinsam gekocht – italienische Pasta, von der die Schauspieler einige Portionen an das hungrige Publikum in der Turnhalle des Mariengymnasiums verteilen.

Überhaupt werden die Schüler bei dieser Premiere

viel mit einbezogen. Sie sitzen um das Geschehen herum und sind mal Mitbewerber um ein WG-Zimmer. Mal dürfen sie abstimmen, wer bleiben kann oder sollen einen Geldschein ausleihen, werden mit Gabeln beworfen und angeschrien oder mit Spülwasser bespritzt.

Denn es geht oft hitzig zu in der WG mit Paul aus Deutschland (Claus Becker), Antonio aus Italien (Ludger Würdehoff), Xenia aus Griechenland (Janine Quandt) und Siri aus Finnland (Corinna Bilke). Die vier stehen stellvertretend für die vier Länder und ihre Überlebens- und Finanzprobleme in der EU. Paul hat die WG als wissenschaftliche Studie für seine Masterarbeit in Soziologie gegründet, Antonio und Xenia sind mit ihren Beiträgen

zu Haushaltskasse und Miete ständig im Rückstand und Siri – mit Erasmus-Förderung auf Studentenaustausch – macht Vorschläge für den Euro-WG-Rettungsschirm.

Das komplexe Thema der europäischen Finanzkrise für Jugendliche interessant zu machen – dieses Ziel verfolgt die Europaunion mit dem Stück, das jetzt auf Tournee durch 25 Städte geht. Und das haben die Projektmacher auf witzige und schräge Weise auch erreicht. Übertragen auf den Mikrokosmos WG wird die Europäische Union mit ihren Problemen, aber auch Chancen greifbar. Für ein paar passende Fakten sorgt der stellvertretende Landesvorsitzende der Europa-Union, Peter Wahl, der an zwei Stellen ins Stück eingebunden

wird. Er soll Soziologiestudent Paul Hintergrundwissen für dessen Masterarbeit liefern.

## Premiere in Bocholt

Das Stück „Die Euro-WG“ hatte gestern in Bocholt Premiere. Das Mariengymnasium sei die erste Schule gewesen, die mitgemacht habe, sagt Projektleiter Dirk Schubert, der das Stück gemeinsam mit Regisseur Thomas Nufer produziert hat. „Es hat alles ungefähr so geklappt, wie wir uns das vorgestellt haben“, sagte Schubert am Ende. Jetzt touren die Schauspieler durch 25 Städte in Nordrhein-Westfalen und treten vor 2200 Schülern unterschiedlicher Schulformen auf.

Bei einer Abstimmung in der Mitte der Aufführung sind nur zwei der Oberstufenschüler gegen Europa: „Weil wir dann später nicht mehr so viel Rente haben, wenn wir immer nur für die anderen zahlen müssen, obwohl wir es selbst nicht so dicke haben“, wie eine Schülerin erläutert. Die vier WG-Bewohner raufen sich nach vielen Diskussionen, einem Beinahe-Auszug, einem K.o.-Schlag und einer spektakulären Geldvernichtung am Ende zusammen. „Europa braucht keine Bedenkenträger, sondern Bannerträger“, sagt Siri. Die Schüler fordert sie auf, darüber nachzudenken, ob sie „als Einzelgänger jeder isoliert auf seinem Zimmer“ leben wollen oder zusammen in der bunten Euro-Wohngemeinschaft.

BILDUNG

## Theaterstück vermittelt Herner Schülern das System EU

29.11.2013 | 18:47 Uhr



Die „Finnin“ Siri (l.) und die „Griechin“ Xenia versuchten, in der Euro-WG miteinander auszukommen.

Foto: Michael Kortz

**Herne.** Die Europa-Union NRW zeigte Kolleg-Schülern ein Bühnenstück zur Staatsschuldenkrise in der Aula der Realschule Strünkede. Vier Stereotypen vermittelten das System der EU. „Die Euro-WG - wo Geld ist, ist es schön“, so der Name der Darbietung, die stellenweise auch mit Interaktivität arbeitete.

Die WG-Bewohner heißen Paul, Siri, Xenia und Antonio. Und sie liegen im Clinch. Es geht ums liebe Geld, um den Euro. Paul ist Deutscher, Siri ist Finnin, Xenia ist Griechin und Antonio ist Italiener. Und jeder hat andere Vorstellungen – vom Leben und natürlich vom Umgang mit Finanzen. Mit dem Modell-Projekt „Die Euro-WG - wo Geld ist, ist es schön“ haben die Europa-Union Deutschland, der europäerfahrene Projektentwickler und -leiter Dirk Schubert sowie der Regisseur und Autor Thomas Nufer ein Bühnenstück entwickelt, das sich der Staatsschuldenkrise und der Eurokrise annimmt.

### INFORMATION

#### Europäische Integration - seit 1946

Die Europa-Union ist eine deutschlandweit tätige Nichtregierungsorganisation, die seit 1946 für eine weitreichende europäische Integration eintritt – unabhängig und überparteilich. Sie ist lokal, regional und national aktiv und hat rund 17 000 Mitglieder.

**Als Mittlerin** zwischen Bürokrat und den Institutionen auf allen Ebenen der europäischen Politik engagiert sie sich für ein „Europa der Bürger“. Infos unter [www.europa-union.net](http://www.europa-union.net)

Die Darbietung am Freitagmittag in der Aula der Realschule Strünkede (Bismarckstraße) vor Schülern des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung ist die achte auf der Tour durch NRW. Wegen des Erfolgs sollen die Bundesländer Berlin, Bayern und Thüringen folgen, erklären Schubert

und Nufer im Anschluss. „Wir haben den Eindruck, dass wir die Jugendlichen erreichen“, so Schubert. Mit den Ergebnissen der ausgeteilten Fragebögen, die die Jugendlichen nach der Vorstellung noch ausfüllen, wolle man im Anschluss an die vorerst 25 geplanten Auftritte entsprechende Broschüren erstellen. Die Komponenten Theater, Bildungsarbeit und wissenschaftliche Auswertung werden verknüpft.

### Fragen ans Publikum

Die Euro-WG ist kein reines Theaterstück. Stellenweise wendet der Hauptdarsteller sich ans Publikum und stellt Fragen zum Thema Europa. Nachdem er etwa seine WG-Bewohner beisammen hat - Finnland zahlt zwei Monatsmieten im Voraus, Italien kann so gerade die 300 Euro zusammenkratzen, Griechenland kommt mit leeren Taschen – wendet er sich ans Publikum: „Was meint ihr, habe ich meine richtige Wahl für die WG getroffen? Ich brauche euren Europarat, sozusagen.“ Die angesprochenen Schüler antworten kurz und knapp, wenn überhaupt. Kein leichtes Unterfangen für die vier Darsteller.

### Bewohner verkörpern Klischees

Die vier Schauspieler aus „Die Euro-WG - wo Geld ist, ist es schön“ verkörpern nicht nur EU-Mitgliedsstaaten, sondern auch die Klischees, die gemeinhin mit den Nationen verbunden werden. Der deutsche Paul ist ein Kontrollfreak, Siri aus Finnland ist unterkühlt, die Griechin Xenia will immer nur Spaß haben, und Antonios Handeln ist ausschließlich geprägt von „Amore“. Schade, das hätte es nicht gebraucht. Auch wenn die heiß- und kaltblütigen Gefühlsausbrüche immer wieder für Lacher bei den Schülern sorgen. Der Sinn der EU wird vermittelt, in dem Klischees bestätigt und befeuert werden.

„Was sagt ihr zu meiner WG“, werden die Schüler gefragt. Xenia hätten die wenigsten reingelassen: „Die hat kein Geld.“ Der nur wenig vermögendere Antonio wäre den Schülern willkommen gewesen. Angereichert wird die Interaktion mit kleinen Interviews mit Jörg Höhfeld, stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes der Europa-Union in Herne, der kurz auf Geschichte und Sinn der EU eingeht.

### EMPFEHLEN

Twittern 0

+1 0

### LESEN SIE AUCH

**KAMPAGNE**  
Für Europa mehr Demokratie wagen

**DISKUSSION VOR DER WAHL...**  
„Europa wird nicht scheitern“

**KONZERT**  
Romantische Klänge im Museum

**EUROVISION SONG CONTEST**  
Public Lensa-Viewing

**NACHRICHTEN AUS HERNE UND...**  
„Wir sind Europa“

### KOMMENTARE

0 mitdiskutieren



Ihre Region [Dortmund-Ost](#) [Ratgeber](#) [Theaterstück bringt Wambeler Europaschülern die Eurokrise näher](#)

Feedback

## Theaterstück bringt Wambeler Europaschülern die Eurokrise näher



Anhand einer WG zeigen vier Schauspieler, welche Probleme die Europäische Union zur Zeit hat. (Foto: Schmitz)

Dortmund: Europaschule Dortmund |

**Kann ein Bühnenstück die Staatschulden- und Eurokrise näherbringen? „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“ wagte an der Wambeler Europaschule den Versuch - zur Zufriedenheit der jungen Zuschauer.**

Die Schauspieler im Stück, das von der **Europa-Union** organisiert wurde, stehen stellvertretend für vier europäische Länder und deren Überlebens- und Finanzprobleme in ihrer WG: **Paul, der Deutsche, Antonio, der Italiener, Xenia, die Griechin und Siiri, die Finnin.** Es wird unablässig gestritten, diskutiert, gekocht und

geliebt. Der Makrokosmos der EU wird auf den Mikrokosmos der WG übertragen, um zu zeigen, wie sehr dieses brisante Thema unmittelbar in unser Leben eingreift. Anlass ist die geplante Masterarbeit von Paul. Die Bühne ist spartanisch eingerichtet: Ein Rechteck aus Tischen bildet die Bühne. Darin zu sehen sind neben einigen Utensilien wie eine Kochplatte, auf der Spaghetti gekocht werden, ein Stuhl und ein aufblasbares Sofa.

### Schüler haben sich vorbereitet

Die Schüler haben sich in Sozialwissenschaften intensiv **auf das Thema vorbereitet**. „Wir haben einen Film gesehen, in dem die Schuldenkrise thematisiert wurde“, erzählt Luis aus der Jahrgangsstufe 13. „Auch den Unterschied zwischen einer Privatinsolvenz und der Insolvenz eines Landes hat uns der Lehrer erklärt.“ Der Kontakt kam über die Europa-Union, wie Eva Willeke-Brune, Europa-Koordinatorin der Schule, erläutert.

Die Schüler wussten im Vorfeld nicht, wie sie in das Theaterstück eingebunden werden sollten. „Wir wissen nicht, was uns erwartet“, so Christopher, 19 Jahre.

„Die Schüler werden von den Akteuren **um ihre Meinung gebeten**. Sie fungieren quasi als Europarat“, erklärt Regisseur und Autor Thomas Nufer. „So lässt Paul zum Beispiel am Anfang darüber abstimmen, ob die Bewerber in seine WG einziehen dürfen.“ Die Schüler entscheiden sich **per Handzeichen** für den Einzug. Die Zuschauer haben regelmäßig die Gelegenheit, mitzudiskutieren. Ein Teil der Schüler war gegen die WG. Paul fragt diese nach ihren Gründen. Ein Schüler etwa sagt, dass die Regeln für alle gleich sein sollten, und nicht einige weniger zahlen dürften als die anderen.



Feedback

In der WG geht es unter anderem um alltägliche Probleme zwischen den Bewohnern. So taucht etwa das Problem auf, dass Xenia nicht genau so viel in die Haushaltskasse einzahlen kann wie die anderen. Das Geschehen wird dabei nicht nur durch Diskussionen zwischen den Zuschauern und Paul unterbrochen, der dabei die so genannte „Vierte Wand“ durchbricht: Dieser lässt sich zudem von Rainer Frickhöfer, Vorsitzender der Europa-Union in Dortmund, verschiedene Zusammenhänge erklären. Dabei erfahren die Schüler viel über die Anfänge der EU in den 1950er Jahren, als sechs Staaten die Europäische Gemeinschaft bildeten. Auch die Vor- und Nachteile der Gemeinschaftswährung erklärte Frickhöfer (Umrechnung fällt weg) und die Auswirkungen der europäischen Bürokratie. Frickhöfer räumt auch mit einigen Irrtümern auf: So ist Japan etwa im Bezug auf sein Bruttoinlandsprodukt deutlich höher verschuldet als Griechenland. Und auch Deutschland hat mehr Schulden, als es nach EU-Bestimmungen haben sollte. Auch sei der Euro als Währung stabiler als die oft verkündete Deutsche Mark.

### Witzige Aufführung und neue Erkenntnisse

Das Stück sollte ursprünglich in 25 Städten in NRW gezeigt werden. „Mittlerweile haben wir aber **viel mehr Termine**, unter anderem auch im Landtag“, so Nufer, der oft mit den vier Schauspielern zusammengearbeitet. Für die Wambeler Schüler hat er viel Lob: „Die Europaschüler zeigten sich wach und kompetent, zum Teil mehr als in anderen Städten. Sie haben kluge Fragen gestellt und waren ungewöhnlich rege.“

Auch die **Schüler** waren zufrieden. „Ich fand das Stück sehr interessant. Ich habe einiges erfahren, was ich aus dem Unterricht noch nicht kannte“, so Leonie aus der 11. Stufe. „Es war witzig und machte Spaß. Dadurch war es für uns interessanter“, ergänzt ihr Stufenkamerad Nichita.

Die **Europa-Union** ist eine deutschlandweit tätige Nichtregierungsorganisation, die seit 1946 für eine weitreichende europäische Integration eintritt - unabhängig und überparteilich.

[Hier gibt es mehr Infos über die Europa-Union.](#)

# Ziemlich dicke Luft in der „Euro-WG“

Eine schräge, aber sehr realitätsnahe Komödie rund um europäische Themen gastierte am Einhard-Gymnasium

VON LEON HECKMANN

Aachen. Der deutsche Soziologie-Student Paul sucht neue Mitbewohner für seine WG. Und wird fündig in Person der Griechin Xenia, des Italieners Antonio und der Finnin Siri. Anfangs herrscht noch euphorische Stimmung bei der Gründung der „Euro WG“ – doch schon bald gibt es Ärger. Die Griechin findet keine Arbeit und ist mit ihrer Miete im Rückstand, der Italiener hat Schulden. Der Zusammenhalt in der Gemeinschaft wird auf die Probe gestellt. Ganz konkrete Probleme in einer kleinen WG – und doch stellvertretend für die Realität in der „großen“ EU.

„Wo Geld ist, ist es schön“

Jungen Menschen das komplexe und unattraktive Thema der Euro- und Staatsschuldenkrise auf unterhaltsame Weise näherzubringen – das war die Idee hinter dem Bühnenstück „Die Euro-WG – Wo Geld ist, ist es schön“, welches nun am Einhard-Gymnasium aufgeführt wurde. Thomas Nufer, Regisseur und Autor des Stücks und Dirk Schubert, Projektentwickler und -leiter, wählten die Darstellung einer WG als gemeinsamem Lebensraum von vier Europäern, um den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 die direkten Auswirkungen der Eurokrise auf das tägliche Leben zu verdeutlichen.

So kommen die Griechin und der Italiener nicht freiwillig nach Deutschland: Sie haben zu Hause keine Arbeit mehr gefunden. Alle Figuren sind überzeichnet und ste-



Europa und seine Probleme: An der WG als Mikrokosmos wurde die Problemlage der EU anschaulich schauspielerisch im Einhard-Gymnasium dargestellt. Foto: Andreas Herrmann

hen stellvertretend für ihre Heimatländer und deren verschiedene Einstellungen zu Leben und Geld – welche zwangsläufig zu Problemen führen, wenn man in einer Gemeinschaft lebt. So wird der

Makrokosmos der Europäischen Union erstaunlich zutreffend auf den Mikrokosmos einer WG übertragen.

Das von der Europa-Union NRW getragene Modellprojekt soll aber

mehr sein, als nur Unterhaltung: Die Schüler sollen aktiv zum Mitmachen animiert werden. So traten die Schauspieler an bestimmten Stellen des Stücks aus der Bühnensituation hinaus und disku-

tierten mit den Zuhörern über Europa und die Schuldenkrise.

Fachliche Unterstützung kam dabei vom stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisverbandes Aachen der Europa-Union, Kristof Kalk. Den „EU-Bürgern von morgen“ solle aufgezeigt werden, dass die Krise und Europa nicht weit weg, sondern sie selbst ein Teil davon seien. Kalk erklärte: „Europa ist nichts Abstraktes – Europa sind wir alle.“ Gerade in Zeiten der Krise sei es wichtig, gegen den „Europa-Pessimismus“ vieler junger Leute anzugehen und Europa weiterhin als große Chance zu begreifen. „Europa kann Spaß machen.“, betonte Marion Bylatis, Koordinatorin für Europaschule am Einhard-Gymnasium und Vorsitzende des Kreisverbandes Aachen der Europa-Union.

Gebeutelte Griechin

Nachdem die gebeutelte Griechin Xenia die WG schon verlassen wollte und die Gemeinschaft drohte, auseinanderzubrechen, halten die Mitbewohner letztlich doch zusammen und retten die Euro-WG. In der Realität ist die Krise zwar noch nicht vorbei, doch die schräge Komödie konnte den Europaschülern des Einhard Gymnasiums neben einigen Lachern auch einen positiven Blick in Europas Zukunft mit auf den Weg geben.

Begleitet wird das Projekt, das seit Oktober 2013 durch insgesamt 25 Städte in NRW und alle Schulformen tourt, durch eine wissenschaftliche Auswertung der Rückmeldungen von Schülern, die das Institut HeurekaNet aus Münster vornimmt.

## Packendes Bühnenstück

Theaterprojekt thematisiert die Euro-Krise

■ Gütersloh (NW). 120 Schüler der Klassen 10 kommen in der Mensa der GSS zusammen und erleben ein überaus witziges, schräges und packendes Bühnenstück, das sich mit der Euro-Krise beschäftigt.

Paul, ein deutscher Soziologiestudent, der gerade seine Masterarbeit schreibt, sucht Mitbewohner für seine WG. Nach kurzer Zeit ist die Euro-WG komplett: Da ist zuerst Svenja, ein Mädchen aus Griechenland ohne Geld aber überaus großzügig in ihrer Beziehung zu Männern. Danach erscheint, Siri, eine finnische Maschinenbau Studentin, die großzügig ihre guten finanziellen Mittel darstellt. Als dritter Mitbewohner in der WG tritt Antonio auf, ein fröhlicher Italiener, der sich mit Gelegenheitsjob versucht hat. Gemeinsam wollen sie das Projekt Euro-WG angehen. Sie versuchen Regeln für ihr Zusammenleben



Freuen sich über die Resonanz: Michelle Tenge-Rietberg, Dirk Schubert (v.l.), Thomas Nufer (3.v.r.), Anna Brückmann (2.v.r.) sowie Schauspieler und Schüler.

aufzustellen. Dabei kommt es zu Streitigkeiten über ihre unterschiedlichen Lebenseinstellungen und Geldmentalitäten. Paul kann für die Lebensweise von Svenja und Antonio, die sich immer mehr verschulden, kein Verständnis aufbringen. Siri

versucht zu vermitteln. Das Experiment Euro-Kommune droht zu scheitern, als Svenja enttäuscht die WG verlässt und Antonio von Paul im Streit niedergeschlagen wird.

Als Svenja mit einer Erbschaft zurückkehrt, erkennt

Paul, dass Geld allein nicht glücklich macht, sondern das Miteinander verschiedenster Typen entscheidend für ein glückliches Zusammenleben ist.

Mit diesem Theaterprojekt bringen Thomas Nufer, Autor und Regisseur und Dirk Schubert, Europa-erfahrener Projektentwickler, den Schülerinnen und Schülern Aspekte der Euro Krise nahe. Die vier Schauspieler wenden sich mit provokanten Fragen direkt an ihr Publikum. Die Mehrheit spricht sich positiv zu einem Miteinander in Europa und zum Euro aus. Zweimal wird die Aufführung unterbrochen und Frau Brückmann vom europe-direct-Informationszentrum Gütersloh erklärt anschaulich Hintergründe zu Fragen der EU. Der große Applaus für das Schauspielteam zeigt, dass die Jugendlichen an dieser besonderen Form von Unterricht Gefallen gefunden haben.

# Theaterstück erklärt die Krise der EU

Wie die Europa Union NRW versucht, den Schülern des Hahn-Gymnasiums ein schwieriges Thema nahe zu bringen.

VON SARAH VANTELLINO

**MONHEIM** Auf der Bühne wird getrunken und getanzt, es gibt einen Stangentanz und der Presse werden frisch zubereitete Spaghetti serviert. Da waren die meisten Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums in Monheim ziemlich neidisch.

Unter dem Titel „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“ präsentiert die Europa-Union NRW ein Theaterstück rund um die Wirtschaftskrise. „Es ist ein kompliziertes Thema, bei dem viele Jugendliche abschalten“, sagt Projektleiter Dirk Schubert. Deshalb habe Regisseur Thomas Nufer versucht, das Thema „auf witzige und unterhaltsame Art und Weise dem Umfeld der Jugendlichen anzupassen“. Welche Situation würde da besser passen als eine Wohngemeinschaft (WG)? Und genau dort spielt ihre Geschichte.

Als Paul in gestreiften Boxershorts und Schlabbershirt auf die Bühne tritt, wird den Schülern aus der zehnten bis zwölften Klasse klar, dass dies kein gewöhnliches Theaterstück wird. Denn Paul sucht drei Mitbewohner, aber die dürfen auf keinen Fall Deutsch sein. Er ist Soziologie-Student und möchte in seiner Master-Arbeit untersuchen, ob und wie vier Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten in einer Gemeinschaft leben können. Da kommen ihm die griechische Xenia, die Finnin Sylvie und der italienische Antonio gerade gelegen. Bei der Gründung der Euro-WG werden Regeln aufgestellt, die das harmonische Miteinander zwischen den Be-

Auf der Bühne gründen vier Schüler eine multikulturelle WG – als Spiegel der europäischen Finanzkrise.

RP-FOTO: RALPH MATZERATH



wohnern sichern sollen. Doch es bleibt nicht lange friedlich: Trotz ihres jungen Alters haben Xenia und Antonio Schwierigkeiten, Arbeit zu finden. Als die temperamentvolle Griechin schon drei Monate mit der Mietzahlung im Rückstand steht, vergisst Paul alle Vorsätze von Solidarität und Mitmenschlichkeit. Sind Gemeinschaft und Harmonie nur dann möglich, wenn alle gleich viel Geld besteuern?

Schnell wird deutlich, dass Parallelen zur Europäischen Union bestehen. Die Zuschauer sollen die

Konflikte hinter den Figuren erkennen und vom Theater auf EU-Ebene übertragen. Paul richtet sich an die Schüler und fragt: „Ist es in Ordnung, dass Deutschland Geld zahlt, um Länder wie Griechenland finanziell zu unterstützen?“ Nur wenige Schüler trauen sich, etwas zu sagen, doch die Mehrheit stimmt für den Rettungsschirm.

Neben den Interaktionsteilen sind in das Stück zwei Unterbrechungen eingebaut, in denen sich Paul im Dialog mit einem Experten über die aktuelle Finanzlage Euro-

pas austauscht. Manfred Klein informiert die Schüler über die Gründung der Europäischen Union und die möglichen Ursachen der Krise in den Südländern sowie die Folgen einer Zahlungsenthaltung von wichtigen Geberländern wie Deutschland.

Am Ende realisieren die Mitbewohner Paul, Xenia, Sylvie und Antonio, dass nur die Zeit, Arbeit und viel Verständnis ihre Euro-WG retten können. Sie teilen so das Schicksal viele junger Menschen in der Europäischen Union.

## DIE „EURO-WEG“

### Das Team tritt in 25 Städten in NRW auf

**Schauspieler** Corinna Bilke (Sylvie), Ludger Wödehoff (Antonio), Janine Quandt (Xenia), Claus Becker (Paul)

**Bewertung** Bisherige Durchschnittsnote durch Schülerfragebogen beträgt 2,5  
Weitere Infos unter [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de)